

Ergebnisse des ARD/ZDF-Wahlmonitors 2002

→ **Wahlberichterstattung im öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehen**

Von Udo Michael Krüger und Thomas Zapf-Schramm*

Untersuchungsfragen

Zielsetzung und Anlage der Untersuchung

Der ARD/ZDF-Wahlmonitor zur Bundestagswahl 2002 soll folgende Fragestellungen beantworten: Wie unterschieden sich die Sender im Umfang an wahlrelevanten Informationen? Welche Formate wurden für wahlrelevante Informationsangebote verwendet? Welchen Stellenwert hatten Sachthemen, welche Rolle spielte die Themenentwicklung im Zeitverlauf? Welchen Raum nahmen die beiden Fernsehduelle der Kandidaten in der Vor- und Nachberichterstattung ein? Wie vielfältig waren die wahlrelevanten Sendungen in Bezug auf Parteien und Politiker, wie ausgewogen waren deren Darstellungsmöglichkeiten? Welche Rolle spielten explizite Bewertungen der Kanzlerkandidaten? Welche Bedeutung hatte der Kanzlerbonus in der Vorwahlzeit?

Nachrichten und Infosendungen von ARD, ZDF, RTL, SAT.1 und ProSieben untersucht

Gegenstand der Untersuchung waren die politikrelevanten Informationssendungen von ARD/Das Erste, ZDF, RTL, SAT.1 und ProSieben zwischen 17.00 und 1.00 Uhr. Dazu gehörten:

- Hauptnachrichten (Tagesschau, heute, RTL aktuell, 18:30, ProSieben Nachrichten);
- Nachrichtenmagazine (Tagesthemen/Bericht aus Berlin, heute-journal);
- Nachtmagazine (ARD-Nachtmagazin, heute nacht, RTL-Nachtjournal, Die Nacht);
- Politische Inlandsmagazine im Ersten (Fakt, Kontraste, Monitor, Panorama, Report aus Mainz und aus München), ZDF (Berlin direkt, Frontal 21, ZDFreporter, Länderspiegel), RTL (Spiegel TV Magazin) sowie von SAT.1 und ProSieben, soweit vorhanden;
- Wirtschaftsmagazine (Plusminus, Wiso);
- Politische Berichte/Porträts/Dokumentationen (Einzelsendungen und Reihen mit speziellen Themen, Politbarometer);
- Politische Gesprächssendungen (Sabine Christiansen, Gabi Bauer, Michel Friedman, Berlin Mitte);
- Personality Shows (Beckmann, Kerner), soweit Politikerauftritte vorkommen;
- Wahlsondersendungen (Kandidatenporträts, Hearings/Diskussionen, Fernsehduelle, Übertragungen von Wahlkampfveranstaltungen, Wahlabend etc.).

Diese Sendungen decken das Spektrum regelmäßig ausgestrahlter und als politisch relevant eingestufte Angebote in den öffentlich-rechtlichen und privaten Hauptprogrammen ab. Zudem schlie-

ßen sie die aus aktuellem Anlass der Wahl ausgestrahlten Sondersendungen ein.

Der Untersuchungszeitraum umfasste sechs Wochen vor der Bundestagswahl, und zwar die 33. bis 38. Kalenderwoche vom 12. August bis einschließlich 22. September 2002. Ergänzend wurde der Tag nach der Wahl (23. September) mit einbezogen. Aufgrund des formalen Zeitschnitts wurden Sendungen, die vor 17.00 Uhr begannen oder nach 1.00 Uhr endeten, nur für den Teil innerhalb der gesetzten Zeitgrenzen in die Analyse einbezogen. Sendungen, die infolge von Programmänderungen erst nach 1.00 Uhr ausgestrahlt wurden, blieben unberücksichtigt.

Ergebnisse des Wahlmonitors

Die Untersuchung basiert danach auf insgesamt 572 Informationssendungen. Auf ARD/Das Erste und ZDF entfallen je 161, auf RTL 104, auf SAT.1 96 und auf ProSieben 50 Sendungen. Zusammengefasst enthalten diese Sendungen 6251 Beiträge. Dabei zählen monothematische Sendungen jeweils wie ein Beitrag und in Mehrthemensendungen (z.B. Nachrichten und Magazine) die thematisch abgrenzbaren Beiträge. Davon ausgehend wurde die eigentliche Zielmenge der Wahlanalyse weiter eingeschränkt. In einem ersten Schritt wurde der Anteil der Sendungen oder Beiträge mit explizitem Politikbezug bestimmt, wobei Politikbezug auf deutsche Politik beschränkt ist. Dadurch verringert sich die Sendedauer auf 8769 Minuten. In einem zweiten Schritt wurde der Anteil an Sendungen und Beiträgen mit explizitem Wahlbezug ermittelt. Dadurch reduziert sich das Gesamtangebot nochmals auf 1027 Beiträge mit einer Sendedauer von 6 862 Minuten (vgl. Tabelle 1).

Da manche politische Themen erst im Verlauf der „heißen“ Wahlkampfphase einen expliziten Bezug zur Wahl erhielten bzw. im Kontext von Wahlsondersendungen behandelt wurden (beispielsweise die Hochwasserkatastrophe, das Hartz-Konzept oder der Irakkonflikt), sind nicht alle Beiträge zu diesen Themen innerhalb des gesamten Untersuchungszeitraums pauschal als Wahlinformation eingestuft worden. Entscheidend für diese Einstufung ist nicht das Thema an sich, sondern seine Präsentation als Wahlinformation. Mit dieser Einschränkung stellt sich das Angebot an Wahlinformation wie folgt dar: Während der sechswöchigen Untersuchungszeit einschließlich des Nachwahltages wendeten die fünf wichtigsten bundesweiten Fernsehprogramme durchschnittlich 7 Prozent ihrer Sendezeit zwischen 17.00 und 1.00 Uhr für wahlrelevante Informationsangebote auf. Setzt man die Gesamtsendedauer der Wahlinformation (also alle Sendungen bzw. Beiträge, die durch Thema und/oder Akteure einen expliziten Bezug zur Wahl haben) gleich 100 Prozent, entfällt der größte Teil auf Das Erste (36%) und das ZDF (30%), deutlich dahinter rangieren RTL (19%), SAT.1 (12%) und schließlich ProSieben (2%). Im Umfang der Wahlinformation ergibt sich damit etwa die gleiche Relation zwischen ARD/ZDF (67%) und RTL/

Untersuchungszeitraum: 6 Wochen vor der Bundestagswahl

1 027 Beiträge mit Wahlbezug erfasst – Sendedauer: 6 862 Minuten

Zwei Drittel des Angebots an Wahlinformation stammten von ARD/ZDF

* Institut für empirische Medienforschung, IFEM, Köln.

① Wahlberichterstattung im Fernsehen 2002

	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	ProSieben	Gesamt
Erfasste Sendungen	161	161	104	96	50	572
Sendedauer brutto ¹⁾ in Min.	4 879	4 835	3 303	2 234	1 099	16 351
Erfasste Beiträge	1 801	1 884	1 157	968	441	6 251
Sendedauer netto in Min.	4 887	4 832	2 935	2 144	952	15 750
darin						
Beiträge mit BRD-Politikbezug	679	556	276	206	70	1 787
Sendedauer der Beiträge mit BRD-Politikbezug	3 116	2 779	1 690	1 022	162	8 769
darin						
Beiträge mit Wahlbezug	367	298	189	128	45	1 027
Sendedauer der Beiträge mit Wahlbezug	2 489	2 088	1 326	846	114	6 862
Anteile an der Sendedauer von Beiträgen mit Wahlbezug in %	36	30	19	12	2	100

1) Brutto = inkl. Werbung und Trailer.

Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

② Sendungstypen der Wahlberichterstattung

	ARD		ZDF		RTL		SAT.1		ProSieben		Gesamt	
	Min.	%	Min.	%	Min.	%	Min.	%	Min.	%	Min.	%
Regelsendung	1 325	53	1 055	51	555	42	301	36	114	100	3 347	49
Wahlsondersendung	1 165	47	1 034	49	771	58	545	64	-	-	3 515	51
Gesamt	2 489	100	2 088	100	1 326	100	846	100	114	100	6 862	100

Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

SAT.1/ProSieben (33%) wie bei der Analyse zum Wahlkampf 1998. (1)

Sendungstyp und Sendungsformen der Wahlberichterstattung

Die wahrelevanten Informationen wurden etwa hälftig in den regelmäßig ausgestrahlten Informations-/Politiksendungen mit festem Sendeplatz und in Wahlsondersendungen ausgestrahlt. Im Vergleich der vier Programme Das Erste, ZDF, RTL und SAT.1 zeigen sich folgende Unterschiede: Die beiden öffentlich-rechtlichen Programme nutzten ihre regelmäßig ausgestrahlten Sendereihen etwas stärker als ihre Wahlsondersendungen zur Vermittlung wahrelevanter Information, während die beiden Privaten die Wahl stärker in Sondersendungen thematisierten (vgl. Tabelle 2).

ProSieben schenkt Wahlkampf kaum Beachtung

Bei ProSieben findet man Wahlinformation nur in Regelsendungen als Nachrichten- und Magazinbeiträge. Im Wahlkampf 1998 gab es bei ProSieben noch seriöse Wahlsondersendungen, wenngleich ihr Umfang gering war. Im Jahr 2002 wurde die Wahl außerhalb der Nachrichten und Magazine allerdings auf der Ebene der Unterhaltung in der „Wahlbullyparade“ und als „TV total Wahl Spezial“ aufgegriffen.

Vielfalt ö.-r. Formate bietet mehr Chancen zur Vermittlung unterschiedlicher Argumentationen

Im Folgenden werden die Formen aller wahrelevanten Sendungen betrachtet, eingeteilt in fünf Kategorien: 1. Nachrichtensendungen (Hauptnachrichten, Nachrichtenmagazine und Nachtmagazine, soweit sie in die Zeit vor 1.00 Uhr fallen), 2. Maga-

zine als Mehrthemensendungen, 3. monothematische Informationssendungen (Berichte, Reportagen, Dokumentationen, Features, Porträts, sonstige Infos wie Polit-Barometer sowie die aktuellen Berichte am Wahlabend), 4. Gesprächssendungen (Fernsehduelle, Diskussionen, Hearings, Gespräche, Interviews und Talkshows), 5. Übertragungen von Wahlkampfveranstaltungen an verschiedenen Ereignisorten als Live-Sendung. Tabelle 3 zeigt, dass mit größerem Angebotsumfang auch die Vielfalt der Formen wächst. Das Erste und das ZDF bieten in allen fünf Kategorien Sendungen an, RTL, SAT.1 und insbesondere ProSieben beschränken sich auf weniger Kategorien.

Die beiden öffentlich-rechtlichen Programme schaffen so die Voraussetzungen dafür, dass unterschiedliche Formen der Argumentation und der Vermittlung von Fakten und Meinungen zur Entfaltung kommen können. Während sich die Nachrichten hauptsächlich auf tagesaktuelle Ereignisse und kurze Statements beschränken müssen, bieten die monothematischen Sendungen größeren Spielraum für Problemdarstellungen, und die Gesprächssendungen können als Forum zum Dialog zwischen konkurrierenden Politikern sowie zwischen Politikern und Bürgern genutzt werden.

③ **Sendungsformen der Wahlberichterstattung**

	ARD		ZDF		RTL		SAT.1		ProSieben		Gesamt	
	Min.	%	Min.	%	Min.	%	Min.	%	Min.	%	Min.	%
Nachrichten	689	28	555	27	460	35	203	24	79	69	1 985	29
Magazine	160	6	195	9	81	6	-	-	35	31	470	7
Bericht/Doku/Porträt	366	15	354	17	258	19	204	24	-	-	1 182	17
Diskussion/Gespräch/Talk	1 212	49	934	45	527	40	439	52	-	-	3 111	45
Übertragung	62	2	51	2	-	-	-	-	-	-	112	2
Gesamt	2 489	100	2 088	100	1 326	100	846	100	114	100	6 862	100

Untersuchungszeitraum: 12.8.-25.9.2002.

④ **Themenstruktur der Wahlberichterstattung**

	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	ProSieben	Gesamt
Basis: Beiträge mit Wahlbezug	367	298	189	128	45	1 027
Anzahl der Beiträge mit Themenbezug ¹⁾						
Arbeit/Wirtschaft/Finanzen	66	47	33	20	7	173
Außenpolitik/Verteidigung	67	41	40	18	6	172
Fachressorts ²⁾	18	13	13	4	-	48
Innere Sicherheit	17	6	6	5	2	36
Hochwasser	55	46	28	21	3	153
Wahl	277	174	79	86	29	645
Sonstiges	12	11	7	2	4	36
%-Anteil der Beiträge mit Themenbezug						
Arbeit/Wirtschaft/Finanzen	18	16	17	16	16	17
Außenpolitik/Verteidigung	18	14	21	14	13	17
Fachressorts ²⁾	5	4	7	3	-	5
Innere Sicherheit	5	2	3	4	4	4
Hochwasser	15	15	15	16	7	15
Wahl	75	58	42	67	64	63
Sonstiges	3	4	4	2	9	4

1) Mehrfachnennung pro Beitrag möglich.

2) Bildung, Familie, Gesundheit, Umwelt, Verkehr.

Untersuchungszeitraum: 12.8.-25.9.2002.

Themen in der Wahlberichterstattung

Die Themen der Wahlinformationsangebote wurden danach analysiert, welche Sachgebiete in welcher Häufigkeit in den Sendungen und Beiträgen vorkommen. Zur Ermittlung der Themenstruktur wurden das explizite Thema der Sendung bzw. des Beitrags und die thematische Charakterisierung anhand mehrfach vergebener Themenitems herangezogen. Tabelle 4 weist die Themen zunächst gebündelt in sieben Hauptkategorien aus: 1. Arbeit/Wirtschaft/Finanzen (Arbeitsmarkt, Aufbau Ost, Finanzen und Steuern, Renten, Wirtschaftspolitik), 2. Außen-/Verteidigungspolitik (Außenpolitik/Irak, Entwicklungspolitik, Verteidigungspolitik), 3. Fachressorts (Bildung, Familie, Gesundheit, Umwelt, Verkehr), 4. Innere Sicherheit (Innere Sicherheit, Korruption, Kriminalität, Zuwanderung), 5. Hochwasser/Folgen (Flutkatastrophe, Hilfsmaßnahmen), 6. Wahlkampf (Fernsehduell, Spitzenkandidaten, Umfragen, Wahlkampf, Medien) und 7. Sonstiges.

Dass der Wahlkampf selbst – wie auch 1998 – in der Häufigkeit angesprochener Themen wieder das Spitzenthema (63 %) war, hat verschiedene Gründe. Zum einen wurde das Thema Wahlkampf durch die häufigen Bezüge auf die Wahlkampfführung der Parteien begünstigt, zum anderen haben die beiden Fernsehduelle und das Eingehen auf Umfrageergebnisse in der heißen Wahlkampfphase viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Auch die Reaktion auf das umstrittene Möllemann-Flugblatt vor der Wahl wirkt sich hier aus.

Neben dem Wahlkampf als Thema waren vor allem die Themenkomplexe Arbeit/Wirtschaft/Finanzen (17%), Außen-/Verteidigungspolitik (17%) und Hochwasser/Folgen (15%) von größerer Bedeutung. Dagegen hatten die Themenkomplexe Fachressorts (5%) und Innenpolitik (4%), in denen hauptsächlich spezifische Sachfragen zur Diskussion standen, nur geringe Bedeutung.

In Tabelle 5 werden die einzelnen Themenitems daraufhin betrachtet, wie häufig sie vorkamen. Dabei bleiben der Wahltag und der Tag danach unberücksichtigt, um die Themen besser herauszufiltern, die die Zeit vor der Wahl (12.8.-21.9.2002)

Wie 1998 war Wahlkampf selbst das Hauptthema

Daneben prägten Arbeitsmarkt, Irakkonflikt und Hochwasser die Themenagenda

⑤ Themenstruktur nach Themenitems

Häufigkeit der Themennennung in Beiträgen mit Wahlbezug

	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	ProSieben	Gesamt
Arbeit/Wirtschaft/Finanzen						
Arbeitsmarkt	30	25	16	16	6	93
Aufbau Ost	-	-	1	-	-	1
Finanzen	18	13	6	-	1	38
Renten	2	-	1	1	-	4
Wirtschaftspolitik	26	16	5	9	-	56
Außenpolitik/Verteidigung						
Außenpolitik/Irak	44	33	32	14	6	129
Entwicklungspolitik	5	3	-	-	-	8
Verteidigungspolitik	4	1	1	-	-	6
Fachressorts						
Bildungsdebatte	2	-	2	2	-	6
Familienpolitik	2	2	2	1	-	7
Gesundheit	6	3	2	1	-	12
Umwelt/Natur	7	7	5	-	-	19
Verkehrspolitik	2	-	-	-	-	2
Innere Sicherheit						
Innere Sicherheit	4	2	3	-	-	9
Korruption	2	-	-	-	-	2
Kriminalität	5	1	-	-	-	6
Zuwanderung	7	3	3	5	2	20
Hochwasser/Folgen						
Hochwasser/Folgen	49	44	25	19	2	139
Wahlkampf						
Fernsehduell	32	31	18	20	6	107
Spitzenkandidaten	3	3	2	9	-	17
Umfragen	32	15	10	4	5	66
Wahlkampf	146	105	43	55	13	362
Medien	2	5	-	1	-	8
Sonstiges						
Sonstiges	9	11	7	1	2	30
Gesamtergebnis	439	323	184	158	43	1 147

Untersuchungszeitraum: 12.8.-21.9.2002.

besonders prägten. Am häufigsten wurden – abgesehen vom Wahlkampf als Thema – die Themen Außenpolitik/Irak, Hochwasser/Flutkatastrophe, Arbeitsmarkt und Fernsehduelle berücksichtigt. Dies gilt – trotz der unterschiedlichen Angebotsmengen – für alle untersuchten Sender. Dagegen wurde das Thema Zuwanderung, über das eine polarisierende und emotional geführte Diskussion im Wahlkampf erwartet worden war, ähnlich wenig beachtet wie die Themen Bildungs-, Gesundheits- und Familienpolitik sowie Umweltpolitik.

Themenentwicklung im Zeitverlauf

Wie schon im Wahlkampf 1998 spielte die Themenentwicklung im Zeitverlauf eine wichtige Rolle. Im Folgenden wird dies für die drei Schwerpunktthemen Arbeitsmarkt, Hochwasser und Außenpolitik/Irak im Verlauf der 33. bis 38. Woche, vom 12. August bis zum 21. September 2002, also bis zum Tag vor der Wahl, gezeigt. Diese werden als konkurrierende Themen, nämlich Arbeitsmarkt als

eher für die Opposition günstiges und Hochwasser sowie Außenpolitik/Irak als eher für die Regierung günstige Themen, gegenübergestellt.

In der 33. Woche war das Hochwasser zunächst ein allgemeines Katastrophenthema mit relativ geringem Wahlbezug. In der 34. und 35. Woche erreichte es die höchste Beachtung und verlor danach an Aufmerksamkeit. Dazu gegenläufig stieg das Thema Außenpolitik/Irak kontinuierlich bis zur 38. Woche an. In der 33. und 34. Woche lag das Thema Arbeitsmarkt noch vor dem Thema Außenpolitik/Irak. In der 36. Woche erreichte es seinen höchsten Stand auf gleichem Niveau wie Außenpolitik/Irak. Während das Thema Außenpolitik/Irak weiter kontinuierlich an Beachtung zulegte, sank das Thema Arbeitsmarkt (vgl. Abbildung 1). In der Früh- wie

In Früh- und Spätphase des Wahlkampfes waren für die Regierung günstige Themen präsent

Abb. 1 Entwicklung der Themen Arbeitsmarkt, Außenpolitik/Irak, Hochwasser im Zeitverlauf
 ARD/Das Erste, ZDF, RTL, SAT.1, ProSieben, 12.8.-21.9.2002, Häufigkeit

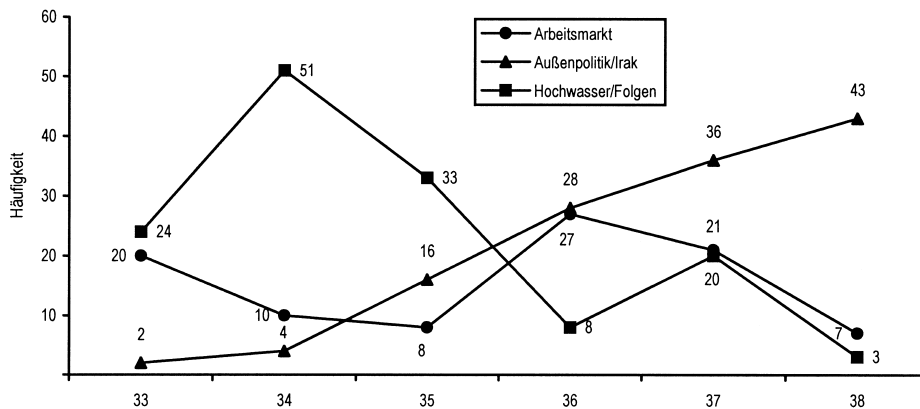
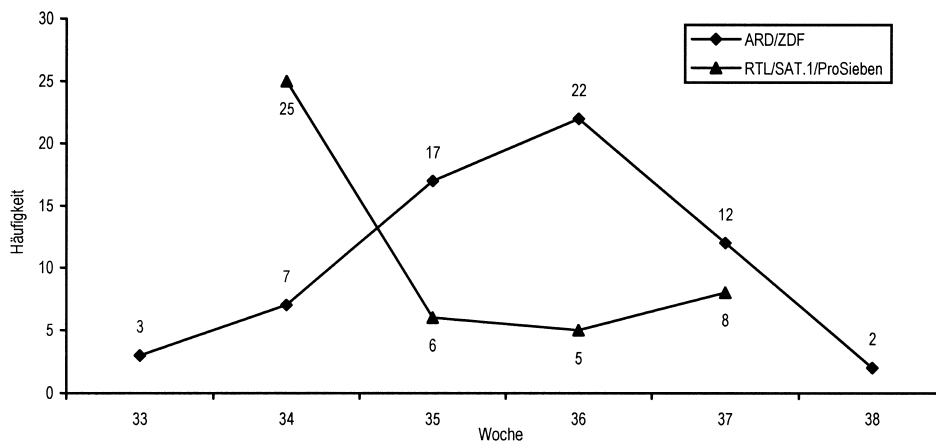


Abb. 2 Thema Fernsehduelle
 ARD/ZDF und RTL/SAT.1/ProSieben, 12.8.-21.9.2002, Häufigkeit



in der Spätphase des Wahlkampfes waren also für die Regierung günstige Themen präsent, durch die andere Themen, wie der Arbeitsmarkt in den Hintergrund rückten.

Die Fernsehduelle

Das erste Fernsehduell zwischen Kanzler Gerhard Schröder und Kanzlerkandidat Edmund Stoiber wurde am 25. August 2002 (34. Woche) gleichzeitig von den beiden Privatsendern RTL und SAT.1, das zweite Fernsehduell am 8. September (36. Woche) im Ersten und im ZDF ausgestrahlt. Bei allen vier Sendern wurden die Duelle ausgiebig in Vorberichten und Nachberichten thematisiert, wobei die jeweiligen Veranstalter ihre eigenen Sendetermine besonders stark durch begleitende Beiträge in anderen Sendungen umwarben. Abbildung 2 zeigt den zeitlichen Verlauf der Berichterstattung über die beiden TV-Duelle beim Ersten und ZDF sowie bei RTL, SAT.1 und ProSieben.

Fernsehduelle von den ausstrahlenden Sendern ausgiebig thematisiert

Die größte Resonanz hatten die Fernsehduelle als Wahlkampfeignis in den Nachrichtensendungen (vgl. Tabelle 6). Die begleitende Berichterstattung in den Nachrichten, aber zum Teil auch in anderen Sendungen, befasste sich nicht nur mit den Regeln und technischen Vorbereitungen, sondern fing vor allem auch die Stimmungen und Erwartungen der Zuschauer ein. In den Phasen vor den Duellen ging es mehr um Steigerung der Spannung, nach den Duellen galt die Aufmerksamkeit den Reaktionen der Bürger, den Bewertungen der Kandidaten und den davon möglicherweise beeinflussten Wahlchancen, wobei weit über die politischen Argumente der Kandidaten hinaus sogar deren Körpersprache ein Thema war („Fakt“). Auch wenn man berücksichtigt, dass ein Gutteil der Aufmerksamkeit auf den Neuigkeitswert dieses erstmals eingesetzten Sendungsformats zurückzuführen sein dürfte, überrascht doch die Intensität, mit der die TV-Duelle zu Wahlkampfeignissen avancierten. So erweist sich das Ereignis „Fernsehduell“ in erster Linie als ein Spannungsfaktor und als ein Instrument zur Mobilisierung der Wähler.

Fernsehduelle als Spannungsfaktor und Instrument der Wählermobilisierung

⑥ Fernsehduelle als Wahlkampfthema: Sendungen mit Beiträgen zu den Fernsehduellen

Titel	Datum	Beitragsanfang	Thema des Beitrags
ARD			
Tagesschau	25.08.02	20:00:10	Fernsehduell Stoiber – Schröder
Sabine Christiansen	25.08.02	21:47:28	Schröder und Stoiber: Umfragen nach dem TV-Duell
Tagesthemen	25.08.02	23:23:52	Schröder-Stoiber-Fernsehduell
Tagesthemen	25.08.02	23:27:55	Meinungsumfrage-Ergebnisse vor und nach dem Fernsehduell
Tagesschau	26.08.02	20:00:08	Nach dem Fernsehduell
Tagesthemen	26.08.02	22:51:23	Fernsehduell
Tagesthemen	26.08.02	22:55:04	Kommentar von Sonia Mikich zum Fernsehduell
Nachtmagazin	27.08.02	00:39:08	Nach dem Fernsehduell
Tagesschau	30.08.02	20:02:35	Keine Teilnahme Westerwelles am TV-Duell
Tagesschau	30.08.02	20:03:01	Neue Umfrageergebnisse zur Bundestagswahl
Bericht aus Berlin	30.08.02	22:58:33	Neue Umfrageergebnisse zur Bundestagswahl
Bericht aus Berlin	30.08.02	23:26:18	Wahlduell-Volkstheater einer Berliner Theatergruppe
Fakt	02.09.02	21:37:20	Politiker: perfekte Körpersprachen für den Wahlsieg
Tagesthemen	05.09.02	23:12:42	Vor dem TV-Duell
Tagesschau	06.09.02	20:08:17	Neueste Umfrageergebnisse zur Bundestagswahl
Bericht aus Berlin	06.09.02	22:52:00	Deutschland-Trend: Ergebnisse der Sonntagsfrage
Bericht aus Berlin	06.09.02	23:01:40	Im Studio: Sabine Christiansen zum bevorstehenden TV-Duell
Tagesschau	07.09.02	20:25:18	Die Stimmung vor dem zweiten TV-Duell
Tagesthemen	07.09.02	23:35:25	Vorbereitungen für das TV-Duell
Tagesschau	08.09.02	19:59:41	Vor dem Fernsehduell – Parteien liegen in Umfrageergebnissen fast gleich
Vor dem Duell	08.09.02	20:14:47	Vor dem Duell
Tagesthemen	08.09.02	23:09:30	Erste Umfrageergebnisse nach dem TV-Duell
Tagesschau	09.09.02	20:00:05	Nach dem TV-Streitgespräch
Tagesschau	09.09.02	20:02:35	Reaktionen auf TV-Streitgespräch
Tagesthemen	09.09.02	22:33:40	Nach dem TV-Duell
Tagesthemen	09.09.02	22:39:05	Kommentar zum Fernsehduell von Volker Herres
Beckmann	09.09.02	23:25:04	Gast: Stefan Aust (Der Spiegel)
Nachtmagazin	10.09.02	00:58:49	Bilanz des TV-Duells
Tagesschau	13.09.02	20:04:39	Neueste Umfrageergebnisse zur bevorstehenden Bundestagswahl
Bericht aus Berlin	13.09.02	22:47:03	Deutschland-Trend: Wahlkampfsprint
ZDF			
heute	15.08.02	19:20:29	Westerwelle darf nicht an Fernsehduell teilnehmen
heute nacht	16.08.02	00:38:59	Westerwelle ohne Anspruch auf Fernsehduell
heute-journal	24.08.02	22:09:40	Fernsehduelle
heute	25.08.02	19:15:04	Vor dem Fernsehduell
Die Kampfrichter: Live aus dem ZDF-Hauptstadtstudio	25.08.02	21:45:10	Nach dem TV-Duell
heute	26.08.02	19:00:43	Nach dem Fernsehduell
heute-journal	26.08.02	21:45:11	Reaktionen nach dem Fernsehduell
heute-journal	26.08.02	21:49:53	Das Fernsehduell – Formalitäten
heute nacht	27.08.02	00:20:47	Nach dem Fernsehduell – Reaktionen der SPD-Basis im Osten
heute nacht	27.08.02	00:24:28	Nach dem Fernsehduell – Reaktionen der CDU-Basis im Osten
Frontal 21	27.08.02	21:23:05	Duell aktuell
Frontal 21	27.08.02	21:35:53	Vorbereitungen zum TV-Duell
heute	30.08.02	19:06:20	Westerwelle nimmt nicht am TV-Duell teil
Politbarometer	30.08.02	22:46:08	Politbarometer
heute-journal	05.09.02	22:01:08	TV-Duell
heute-journal	05.09.02	22:04:58	Westerwelles Wahlkampf
heute	06.09.02	19:09:25	TV-Duell
heute	07.09.02	19:08:48	Vor dem TV-Duell
heute	08.09.02	19:00:47	TV-Duell
heute	08.09.02	19:03:46	Vor dem Duell: Eintreffen in Adlershof
ZDF-spezial	08.09.02	19:14:43	Vor dem Duell
heute	08.09.02	21:57:06	TV-Duell
Die Kampfrichter: Live aus dem ZDF-Hauptstadtstudio	08.09.02	22:02:07	TV-Duell
heute	09.09.02	19:00:45	Nach dem Fernsehduell
heute-journal	09.09.02	21:45:18	Wahlkampf nach dem TV-Duell

⑥ **Fernsehduelle als Wahlkampfthema: Sendungen mit Beiträgen zu den Fernsehduellen** (Fortsetzung)

Titel	Datum	Beitragsanfang	Thema des Beitrags
ZDF			
heute nacht	10.09.02	00:16:49	Nach dem TV-Duell
Berlin direkt	15.09.02	19:10:55	Irakkonflikt
Berlin Mitte	19.09.02	22:15:35	Drei Tage vor der Wahl – Will Deutschland einen Wechsel?
heute	20.09.02	19:05:29	Wahlkampffinale
RTL			
RTL aktuell	22.08.02	18:49:58	Das TV-Duell: Vorbereitungen
Nachtjournal	23.08.02	00:18:06	Das TV-Duell: Vorbereitungen
RTL aktuell	23.08.02	18:49:54	Vorbereitungen fürs TV-Duell, SPD legt in Umfragen zu
RTL aktuell	24.08.02	18:49:03	Countdown zum TV-Duell
RTL aktuell	25.08.02	18:45:42	Vor dem TV-Duell
RTL aktuell	25.08.02	18:57:33	Das TV-Duell
RTL aktuell	25.08.02	19:03:52	Kurz vor dem TV-Duell: Gespräch mit Gerhard Hofmann
Das TV-Duell - Der Countdown	25.08.02	20:14:58	Vorbereitungen auf das TV-Duell
Das TV-Duell - Spiegel TV Spezial	25.08.02	22:29:05	Hochwasser im Wahlkampf
Nachtjournal	26.08.02	00:00:37	Analyse des TV-Duells
RTL aktuell	26.08.02	18:45:29	Analyse des TV-Duells
Nachtjournal-Wahlreport	28.08.02	00:24:42	Kanzler-Gespräch
RTL aktuell	08.09.02	18:47:52	Wahl-2002
Im Kreuzfeuer	08.09.02	22:50:13	TV-Duell Analyse
Im Kreuzfeuer	08.09.02	23:44:54	Ein Überblick
Nachtjournal	09.09.02	00:12:50	Über den Tag nach dem Duell
RTL aktuell	09.09.02	18:45:42	Analyse des Duells
RTL aktuell	13.09.02	18:45:40	Duell im Bundestag
SAT.1			
18:30	19.08.02	18:40:29	6 Tage vor dem TV-Duell
Die Nacht	20.08.02	00:46:29	Das Duell
18:30	21.08.02	18:37:12	Das Duell
SAT.1 Spezial	22.08.02	00:48:08	Interview mit Kanzlerkandidat Edmund Stoiber
18:30	22.08.02	18:37:50	Das Duell: Streit um die erste Frage
Die Nacht	23.08.02	00:28:50	Das Duell: Streit um die erste Frage
18:30	23.08.02	18:30:30	Die Stimmung vor dem TV-Duell
18:30	25.08.02	18:41:43	Über die Regeln im Duell
Das TV-Duell	25.08.02	20:15:02	Vorbericht
Das Duell - Die Analyse	25.08.02	21:50:42	Das Duell - Die Analyse
Das Duell - Die Analyse	25.08.02	22:02:37	Das Duell - Die Analyse
18:30	26.08.02	18:30:39	Das Duell
18:30	26.08.02	18:33:14	Duell-Analyse
Die Nacht	27.08.02	00:25:26	Das Duell, danach
18:30	08.09.02	18:30:37	TV-Duell zwischen Schröder und Stoiber
18:30	09.09.02	18:30:40	12 Tage vor der Bundestagswahl/ TV-Duell
Spiegel TV - Reportage	09.09.02	23:39:54	Mit Gerhard Schröder auf Wahlkampftour
Die Nacht	10.09.02	00:40:25	TV-Duell: Der Tag danach
ProSieben			
Nachrichten	23.08.02	19:58:02	Wahlkampf
Nachrichten	24.08.02	19:57:44	Vorbereitungen für TV-Duell
Nachrichten	25.08.02	19:55:15	Vorbereitung (TV-Duell)
Nachrichten	08.09.02	19:59:23	Zweites TV-Duell
Nachrichten	09.09.02	19:55:30	Nach dem TV-Duell
Nachrichten	12.09.02	20:01:50	Haushalt

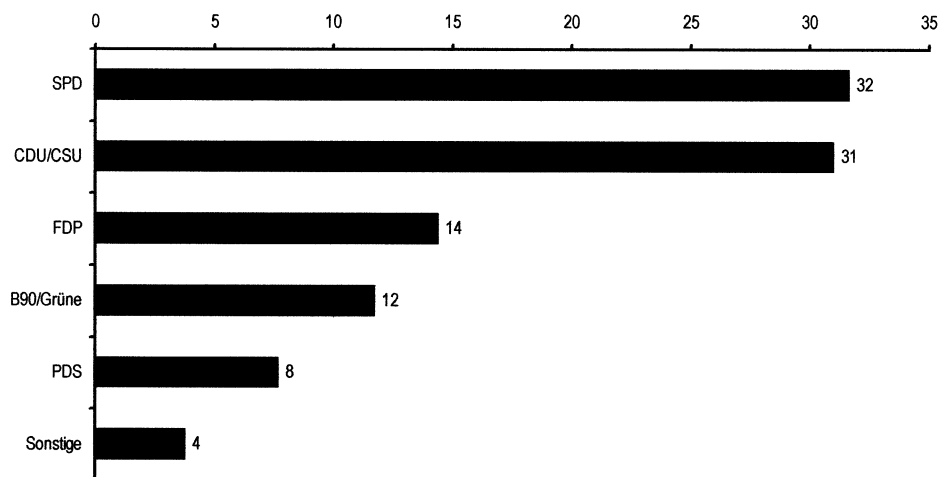
Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

Parteienpräsenz und Politikauftritte

Im Unterschied zur Wahl 1998, bei der die Kandidaten den beiden großen Volksparteien CDU und SPD angehörten, war 2002 eine andere Ausgangs-

situation gegeben. Der Herausforderer kam aus der kleineren Schwesterpartei der CDU, der CSU. Daher war zu erwarten, dass auch die Parteienpräsenz von CSU und CDU anders ausfällt. Unberührt bleibt davon aber das Verhältnis zwischen den beiden großen Blöcken aus Regierung und Opposition. Schon bei der Wahl 1998 ergab sich eine

Abb. 3 Parteienpräsenz in Beiträgen mit Wahlbezug
Erscheinungshäufigkeit in % (Basis: 3 728 Parteienennungen)



Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

nahezu idealtypische Verteilung der Parteienpräsenz in Gestalt der quantitativen Ausgewogenheit zwischen Regierung und Opposition sowie im Proportio der kleineren Parteien.

Quantitative Ausgewogenheit der Parteienpräsenz

Diese quantitative Ausgewogenheit der Parteienpräsenz kennzeichnet auch den Wahlkampf 2002. Ermittelt man die Parteienpräsenz anhand der Erscheinungshäufigkeit – und zwar in Form von Partei- und Politikernennungen sowie in Form von O-Ton-Auftritten, in denen ein Politiker selbst zu Wort kommt – ergibt sich: Insgesamt wurden in den wahlrelevanten Informationsangeboten 3 728 Parteienennungen erfasst. Die beiden großen Volksparteien SPD (32%) und CDU/CSU (31%) kommen insgesamt nahezu auf gleich starke Präsenz (vgl. Abbildung 3). Danach folgen FDP (14%) und B90/Grüne (12%), schließlich PDS (8%) und Sonstige (4%).

Private konzentrieren sich stärker auf die Kandidatenparteien

Betrachtet man die Parteienpräsenz im Sendervergleich, zeigen sich unabhängig von den mengenmäßigen Unterschieden zwischen den Sendern einige Unterschiede in der Rangfolge der Parteien (vgl. Tabelle 7). So entfallen auf CDU/CSU im Ersten zusammen 30 Prozent (17% CDU, 13% CSU) und beim ZDF 28 Prozent (14% CDU, 14% CSU). Gleich hoch ist der Anteil der Parteipräsenz der SPD im Ersten und beim ZDF mit jeweils 30 Prozent. Bei den kommerziellen Sendern sind die Verteilungen zwischen den beiden großen Sendern in unterschiedliche Richtungen ungleichgewichtiger. Bei RTL entfallen auf die CDU/CSU 33 Prozent (CDU 14%, CSU 19%), bei SAT.1 sind 38 Prozent (14% CDU, 24% CSU). Umgekehrt macht der SPD-Anteil bei RTL 38 Prozent aus, bei SAT.1 dagegen nur 34 Prozent. Man sieht hier zweierlei: Zum einen fällt die Verteilung zwischen den Unionsparteien und der SPD im Ersten und beim ZDF ausgewogener aus als bei RTL und SAT.1. Zum anderen ist der CSU-Anteil bei den kommerziellen Sendern höher als der jeweilige CDU-Anteil. Beim ZDF sind die Anteile zwischen den beiden Unions-

parteien exakt ausgeglichen, im Ersten ist ein leichter CDU-Überhang im Vergleich zur CSU festzustellen. Offenbar haben sich die Privatsender mehr auf die Parteien der beiden Kandidaten bzw. auf die Kandidaten selbst konzentriert, worin sich eine deutliche Personalisierung des Wahlkampfes widerspiegeln dürfte.

Dass die FDP in der Wahlberichterstattung präsenter war als B90/Grüne, erklärt sich zum Teil aus der starken Reaktion auf die Flugblattaktion von Jürgen Möllemann. Allein die sogenannte Flugblattaffäre schlägt sich mit ca. 80 Nennungen und 38 O-Ton-Auftritten der FDP nieder. Ohne diesen Effekt kämen FDP und Grüne auf ähnliche Präsenzzraten.

Ein weiteres Kriterium im Vergleich der Selbstdarstellungschancen der Parteien ist die Präsenz der Parteien durch O-Ton-Auftritte ihrer Repräsentanten. Insgesamt wurden 1 688 O-Ton-Auftritte von Politikern erfasst. Die Verteilung dieser Auftritte ergibt folgendes Bild: Im Gesamtangebot an wahlrelevanten Informationssendungen und Einzelbeiträgen entfallen auf CDU/CSU 34 Prozent, auf SPD 31 Prozent, auf FDP 13 Prozent, auf B90/Grüne 11 Prozent, auf die PDS 7 Prozent und auf Sonstige zusammen 4 Prozent (vgl. Tabelle 8).

Auch bei den Parteipräsenzen in O-Ton-Auftritten der Politiker zeigt sich wieder, dass im Ersten und beim ZDF das Parteienspektrum quantitativ umfangreicher und in sich ausgewogener präsentiert wird, während die privaten Sender den beiden großen Volksparteien größeres Gewicht geben. So liegen im Ersten die Anteile von CDU/CSU mit zusammen 31 Prozent marginal über dem SPD-Anteil mit 28 Prozent. Ähnlich ist es beim ZDF mit einem Anteil von 33 Prozent für die beiden Unionsparteien und 27 Prozent für die SPD. Dabei liegen die Anteile der CDU mit 16 Prozent im Ersten und 15 Prozent beim ZDF gleichauf mit denen der

Verteilung der O-Ton-Auftritte der Politiker

⑦ **Parteienpräsenz in Beiträgen mit Wahlbezug**

Erscheinungshäufigkeit¹⁾

	ARD		ZDF		RTL		SAT.1		ProSieben		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
CDU/CSU	440	30	345	28	187	33	140	38	42	33	1 154	31
CDU	253	17	174	14	81	14	52	14	13	10	573	15
CSU	187	13	171	14	106	19	88	24	29	23	581	16
FDP	228	16	184	15	69	12	43	12	11	9	535	14
B90/Grüne	161	11	169	14	50	9	38	10	18	14	436	12
PDS	142	10	115	9	16	3	7	2	5	4	285	8
SPD	433	30	358	30	213	38	126	34	48	38	1 178	32
Sonstige	56	4	40	3	27	5	13	4	4	3	140	4
Gesamt	1 460	100	1 211	100	562	100	367	100	128	100	3 728	100

1) Mehrere pro Beitrag möglich, wenn die Partei innerhalb eines Beitrages mit mehreren Akteuren präsent war. Ein Akteur kann innerhalb eines Beitrages genannt werden oder gezeigt werden oder mit O-Ton präsentiert werden.

Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

⑧ **Parteiauftritte mit O-Ton in Beiträgen mit Wahlbezug**

Auftrittshäufigkeit¹⁾

	ARD		ZDF		RTL		SAT.1		ProSieben		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
CDU/CSU	84	31	183	33	107	37	78	42	24	40	576	34
CDU	96	16	85	15	41	14	26	14	5	8	253	15
CSU	88	15	98	18	66	23	52	28	19	32	323	19
FDP	93	16	79	14	22	8	22	12	6	10	222	13
B90/Grüne	70	12	77	14	22	8	16	9	8	13	193	11
PDS	55	9	51	9	4	1	3	2	-	-	113	7
SPD	170	28	151	27	117	41	60	32	19	32	517	31
Sonstige	27	5	15	3	15	5	7	4	3	5	67	4
Gesamt	599	100	556	100	287	100	186	100	60	100	1 688	100

1) Mehrere pro Beitrag möglich, wenn die Partei innerhalb eines Beitrages mit mehreren O-Ton Akteuren präsent war.

Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

CSU mit 15 Prozent im Ersten und mit 18 Prozent beim ZDF. Bei RTL und SAT.1 dagegen zeigen sich – je nach Sender – leichte Abweichungen. Bei RTL entfallen auf CDU/CSU zusammen 37 Prozent, auf die SPD 41 Prozent. Bei SAT.1 kommen CDU/CSU zusammen auf 42 Prozent, die SPD dagegen auf 32 Prozent. Bei den beiden Privatsendern hat dann auch die CSU im Vergleich zur CDU ein Übergewicht: bei RTL 14 Prozent CDU und 23 Prozent CSU, bei SAT.1 14 Prozent CDU und 28 Prozent CSU.

Fast vollkommene Ausgewogenheit der Kandidatenauftritte

Die O-Ton-Auftritte verteilen sich auf 182 verschiedene Politiker aus allen Parteien. Von den 1 688 Auftritten entfallen 1 193 (71%) auf die 20 am häufigsten erscheinenden Politiker (vgl. Abbildung 4).

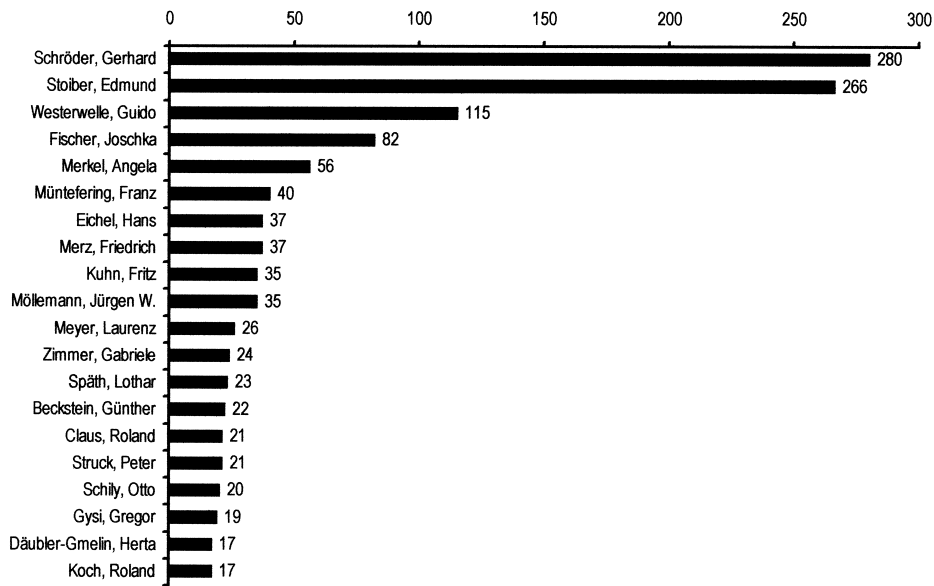
Mit weitem Abstand liegen die beiden Kanzlerkandidaten an der Spitze. Dabei ist der Abstand zwischen dem amtierenden Kanzler Gerhard Schröder (280 Auftritte) und dem Kanzlerkandi-

daten Edmund Stoiber (266 Auftritte) äußerst gering. Dieser Befund belegt eine quantitativ nahezu vollkommene Ausgewogenheit der Präsenz der beiden Spitzenkandidaten während der heißen Wahlkampfphase. Auf den weiteren Rangplätzen folgen die Spitzenpolitiker Guido Westerwelle (FDP), Joschka Fischer (B90/Grüne) und Angela Merkel (CDU).

Diese Befunde sind ein Hinweis darauf, dass es in den wahlrelevanten Informationsangeboten weder einen nennenswerten Kanzlerbonus noch einen Regierungsbonus gab. In den Informationsangeboten mit Wahlbezug wurde den Kandidaten Chancengleichheit eingeräumt. Am deutlichsten zeigt sich diese Ausgewogenheit der Auftrittschancen von Schröder und Stoiber beim ZDF mit der exakt gleichen Auftrittszahl von 78. Im Ersten betrug das Auftrittsverhältnis Schröder – Stoiber 72 zu 67. Relativ unausgewogen zeigt sich das Auftrittsverhältnis der beiden Spitzenkandidaten dagegen bei RTL und SAT.1. So ergibt sich bei RTL mit 77 Auftritten für Schröder ein deutliches Übergewicht im Vergleich zu Stoiber mit 58. Umgekehrt sind es bei SAT.1 38 Auftritte für Schröder und 46 für Stoiber (vgl. Abbildung 5).

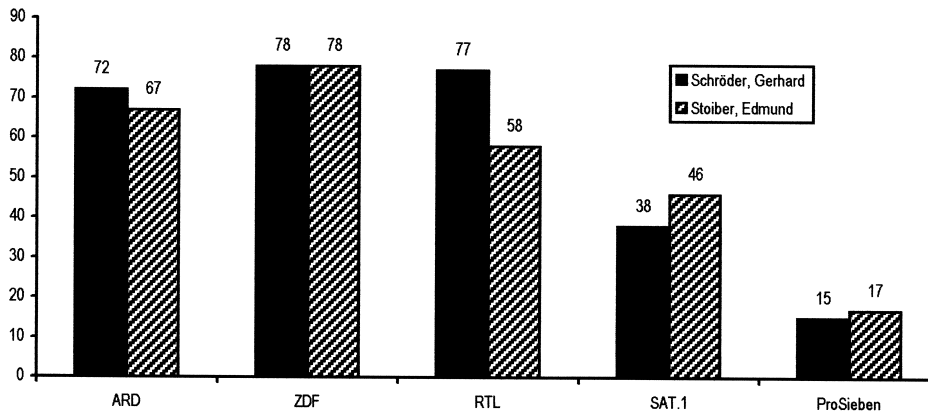
Kein Kanzlerbonus in der Wahlbericht-erstattung

Abb. 4 O-Ton von Politikern in Beiträgen mit Wahlbezug
Auftrittshäufigkeit, Rangfolge von 1-20



Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

Abb. 5 O-Ton-Auftritte der Kanzlerkandidaten in Beiträgen mit Wahlbezug
Auftrittshäufigkeit nach Sendern



Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

ARD/ZDF lassen mehr Politiker zu Wort kommen als die Privaten

Die insgesamt stärkere Parteienpräsenz in den öffentlich-rechtlichen Sendern kommt weniger durch eine größere Auftrittshäufigkeit der Spitzenkandidaten als vielmehr durch häufigere Auftritte anderer Politiker zustande. Das heißt, das Spektrum der Politiker ist im Ersten und beim ZDF erheblich breiter als bei RTL, SAT.1 und ProSieben. Dabei ist die Verteilung im Ersten und beim ZDF ähnlich, auch wenn unterschiedliche Personen auftreten: So war Edmund Stoiber häufiger beim ZDF, dafür Angela Merkel häufiger im Ersten zu sehen (vgl. Tabelle 9).

Kanzlerkandidaten mit ähnlichem Bewertungsprofil

Bewertungen der Kandidaten
 Welches qualitative Bild sich für die Kanzlerkandidaten ergibt, zeigen die Bewertungen, die ihnen gegenüber zum Ausdruck gebracht wurden. Bei den Bewertungen handelt es sich fast ausschließ-

lich um wertende Aussagen politischer Akteure, die überwiegend den Gegner betreffen. Explizite Bewertungen der Kandidaten durch Journalisten sind dagegen kaum vorhanden. Differenziert nach negativen, neutralen/ausgewogenen und positiven Aussagen ergeben sich am Beispiel der Nachrichtensendungen für den amtierenden Bundeskanzler und seinen Herausforderer ähnliche Bewertungsprofile (vgl. Abbildung 6).

Charakteristisch für diese Profile ist das Übergewicht negativer Bewertungen – Schröder 61 Prozent und Stoiber 60 Prozent – im Verhältnis zu den positiven Bewertungen – Schröder 26 Prozent und Stoiber 29 Prozent. Ähnliche Befunde, aus denen

Negative Bewertungen dominieren bei beiden Kandidaten

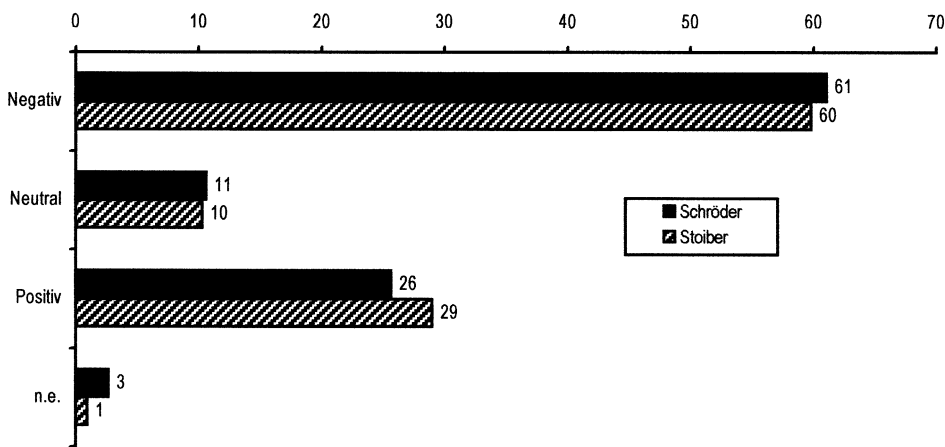
⑨ **Auftrittshäufigkeit der 20 Politiker mit den meisten 0-Ton-Auftritten**

	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	ProSieben	Gesamt
Schröder, Gerhard	72	78	77	38	15	280
Stoiber, Edmund	67	78	58	46	17	266
Westerwelle, Guido	43	41	11	15	5	115
Fischer, Joschka	30	32	11	5	4	82
Merkel, Angela	28	17	6	3	2	56
Müntefering, Franz	13	11	8	5	3	40
Eichel, Hans	14	12	8	3	-	37
Merz, Friedrich	13	13	8	2	1	37
Kuhn, Fritz	11	17	2	4	1	35
Möller, Jürgen W.	15	10	4	5	1	35
Meyer, Laurenz	7	5	11	3	-	26
Zimmer, Gabriele	11	11	-	2	-	24
Späth, Lothar	7	10	3	3	-	23
Beckstein, Günther	12	4	3	2	1	22
Claus, Roland	11	10	-	-	-	21
Struck, Peter	11	4	3	3	-	21
Schily, Otto	11	4	3	1	1	20
Gysi, Gregor	7	9	2	1	-	19
Däubler-Gmelin, Herta	5	4	4	4	-	17
Koch, Roland	6	3	1	5	2	17
Gesamtzahl der Auftritte	394	373	223	150	53	1 193

Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

Abb. 6 Bewertungsprofile der Kanzlerkandidaten in Nachrichtensendungen

Häufigkeit in %



Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

eine Tendenz zum Negativismus in der politischen Berichterstattung abgeleitet wurde, finden sich auch in früheren Wahlkämpfen. (2) Dagegen ist die Bewertungstendenz der Berichterstattung während der Legislaturperioden eher neutral. (3) Anders als in wahlkampflosen Zeitphasen, in denen die Berichterstattung weniger polarisiert, fällt der Anteil gerichteter Bewertungen in der heißen Wahlkampfphase erwartungsgemäß höher aus. Dies erklärt sich schon aus der Vielzahl von Wahlkampfveranstaltungen, auf denen der politische Gegner

scharfer Kritik ausgesetzt ist. Durch die Herstellung formaler Chancengleichheit für die Parteien, mit Aussagen zu Wort zu kommen, stellt sich zwischen den Gegnern auch eine ausgewogene Bewertungsbilanz her. Sie entspricht jedoch nicht einer Ausgewogenheit zwischen negativen und positiven Bewertungen innerhalb des Profils eines Kandidaten, sondern sie entsteht durch eine ähnlich kontroverse Darstellung von Kanzler und Kanzlerkandidat (vgl. Tabelle 10).

Im Sendervergleich zeigen sich allerdings Unterschiede: Relativ ähnlich sind die Profile im Ersten und beim ZDF. Darin überwiegen die kritischen Bewertungen gegenüber beiden Kandidaten. Die Privatsender unterscheiden sich in mehrfacher

Ähnliche Kandidatenprofile bei ARD/ZDF, bei Privaten gegenläufig

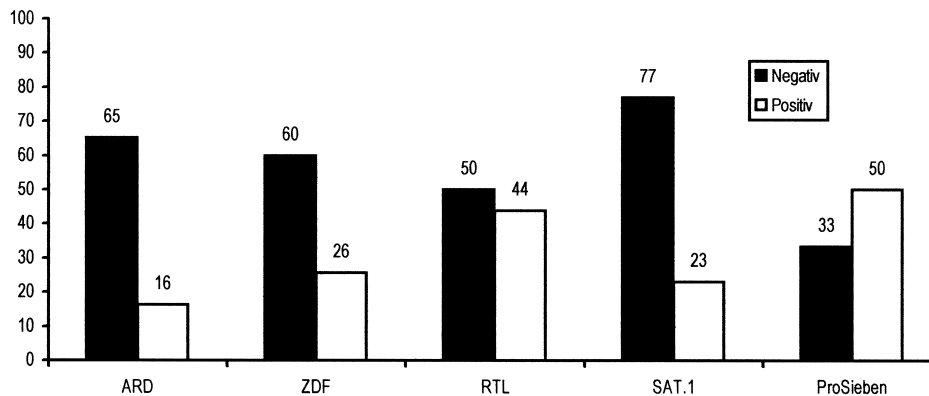
⑩ Kandidatenbewertungen in Nachrichtensendungen

Basis: Beiträge mit Wahlbezug

	ARD		ZDF		RTL		SAT.1		ProSieben		Gesamt	
	Schröder	Stoiber	Schröder	Stoiber	Schröder	Stoiber	Schröder	Stoiber	Schröder	Stoiber	Schröder	Stoiber
Anzahl												
Negativ	28	19	21	24	8	11	10	6	2	4	69	64
Neutral	6	5	4	4	1	2	-	-	1	-	12	11
Positiv	7	7	9	11	7	4	3	5	3	4	29	31
n.e.	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	3	1
Gesamt	43	32	35	39	16	17	13	11	6	8	113	107
in %												
Negativ	65	59	60	62	50	65	77	55	33	50	61	60
Neutral	14	16	11	10	6	12	-	-	17	-	11	10
Positiv	16	22	26	28	44	24	23	45	50	50	26	29
n.e.	5	3	3	-	-	-	-	-	-	-	3	1
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

Abb. 7 Bewertung von Gerhard Schröder in Nachrichtensendungen
Häufigkeit in %



Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

Hinsicht. Während bei RTL das Bewertungsprofil von Stoiber überwiegend negativ ausfällt, ist es für Schröder vergleichsweise positiv. Bei SAT.1 ist dagegen das Profil Schröders stark negativ, während Stoiber im Vergleich hierzu positiver erscheint. Bei ProSieben mit generell sehr geringer Kandidatenbeachtung überwiegen die positiven Bewertungen beider Kandidaten. In den Bewertungsrichtungen hat sich verglichen mit der Konstellation anderer Wahlkämpfe nichts nennenswert gewandelt (vgl. Abbildungen 7 und 8).

Zusammenfassung und Fazit

Die dargestellten Befunde vermitteln einen ersten Ausschnitt aus dem Wahlmonitor 2002. Die Bezugsgröße bilden die Informationsangebote mit explizitem Wahlbezug. Auf dieser Basis lassen sich die wichtigsten Ergebnisse in folgenden Punkten zusammenfassen:

**ARD und ZDF
führende Anbieter
von Wahlinformation**

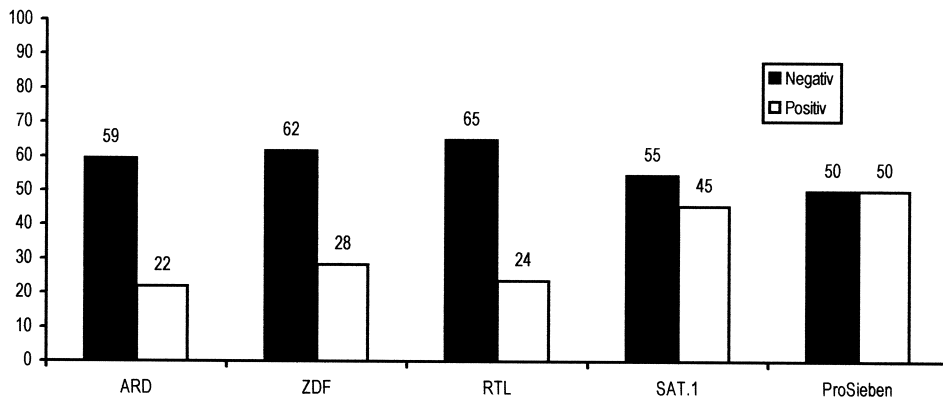
1. Das Erste und das ZDF erwiesen sich bei der Bundestagswahl 2002 als führende Anbieter von Wahlinformation; wie bei der Wahl 1998 stammten

zwei Drittel des Angebots im Untersuchungszeitraum von den beiden öffentlich-rechtlichen Sendern. Mit Abstand folgen RTL, mit nochmaliger Distanz SAT.1, während ProSieben dem Wahlkampf nur marginale Beachtung schenkte.

2. Wahlrelevante Information wurde bei den öffentlich-rechtlichen Sendern in mehr Sendungsformen vermittelt als bei den privaten, sowohl in der aktuellen und politischen Berichterstattung als auch im Rahmen von Wahlsondersendungen. Auch RTL und SAT.1 boten spezielle Wahlsendungen an, dieses Angebot war jedoch nicht nur kleiner, sondern wurde meist auch zu ungünstigeren Zeiten ausgestrahlt. Bei ProSieben gab es keine Wahlsondersendungen.

3. Bei allen vier großen Sendern dominierten die Gesprächssendungen. Sie prägten weitgehend die Wahlberichterstattung zu verschiedenen Themen.

Abb. 8 Bewertung von Edmund Stoiber in Nachrichtensendungen
Häufigkeit in Prozent



Untersuchungszeitraum: 12.8.-23.9.2002.

In der neuen Form des Duells erlangte die Präsentation von Personen in direkter Konfrontation große Aufmerksamkeit.

auf die beiden großen Parteien und ihre Kanzlerkandidaten konzentrierten.

Wahlkampf selbst war wichtigstes Thema

4. In der Struktur der wahlrelevanten Themen stimmten die Sender weitgehend überein: Bei allen kam der Wahlkampf selbst als Thema am häufigsten vor. Weitere wichtige Themen waren Wirtschaft und Arbeitsmarkt, die Außen- und Verteidigungspolitik mit Bezug zum Irakkonflikt sowie die Hochwasserkatastrophe und ihre Folgen. Fragen der Inneren Sicherheit und Sachthemen anderer Fachressorts spielten eine geringere Rolle.

8. Beide politischen Lager erhielten im Ersten und beim ZDF ausgewogene Darstellungsmöglichkeiten, bei den Privatsendern war dies weniger der Fall.

5. Die „unerwarteten“ Themen Hochwasser und Irak haben die „erwarteten“ Themen Wirtschaft und Arbeitsmarkt teilweise zurückgedrängt, zumindest deren aktuelle Bedeutung relativiert. In der Schlussphase des Wahlkampfes dominierte das Irakthema und verschaffte dem amtierenden Kanzler Schröder einen Themenvorteil.

9. Die beiden Spitzenkandidaten waren mit Abstand die am meisten präsenten Politiker. Dabei lag der amtierende Kanzler nur knapp vor seinem Herausforderer. In dieser Hinsicht boten Das Erste und das ZDF die größte quantitative Ausgewogenheit, so dass der übliche Kanzlerbonus kaum erkennbar war.

Kanzlerbonus kaum erkennbar

Bewertungsprofile der Kandidaten bei ARD/ZDF ähnlich

Kein Regierungsbonus in der Wahlberichterstattung

6. Insgesamt waren SPD als Regierungspartei und CDU/CSU als Opposition etwa gleich stark präsent. In den wahlrelevanten Informationsangeboten gab es also keinen Regierungsbonus. Die beiden kleineren Parteien FDP und B90/Grüne waren schwächer präsent. Die PDS spielte nur eine untergeordnete Rolle, sonstige Parteien kamen kaum vor.

10. In den Bewertungsprofilen der beiden Kandidaten rangieren negative Bewertungen weit vor den positiven, allerdings unterscheiden sich die beiden Profile kaum. Die Dominanz negativer Bewertungen erklärt sich aus den zahlreichen Gelegenheiten, in denen die eine Seite an den Positionen des Gegenkandidaten Kritik übt. Während sich im Ersten und beim ZDF die gegenseitige Kritik quantitativ ausgleicht, sind die Bewertungsprofile der Kandidaten bei den Privatsendern weniger ausgeglichen.

Breiteres Politikerspektrum bei ARD/ZDF

7. Die einzelnen Parteien waren im Ersten und beim ZDF breiter und mit deutlich mehr Politikern präsent als bei den Privatsendern, die sich stärker

Anmerkungen:

- 1) Vgl. Krüger, Udo Michael/Thomas Zapf-Schramm: Fernsehwahlkampf 1998 in Nachrichten und politischen Informationssendungen. Ergebnisse des ARD/ZDF-Wahlmonitors. In: Media Perspektiven 5/1999, S. 222-236, (S. 223).
- 2) Vgl. Caspari, Marina/Klaus Schönbach/Edmund Lauf: Bewertung politischer Akteure in Fernsehnachrichten. Analyse der Berichterstattung in Bundestagswahlkämpfen der 90er Jahre. In: Media Perspektiven 5/1999, S. 270-274.
- 3) Vgl. Brettschneider, Frank: Kanzlerkandidaten im Fernsehen. Häufigkeit - Tendenz - Schwerpunkte. In: Media Perspektiven 6/2002, S. 263-276

